

## Kernbotschaft der KOBO Philosophie

Die KOBO Philosophie ist eine Betrachtung des Menschen in einem komplexen, integralen Wirtschaftsraum. Der Mensch steht im Zentrum eines sozialen produktiven Systems (Ulrich, Stürm-Ruegg, St. Galler Managementmodell).

Dieses Bekenntnis, dass der Mensch im Zentrum steht, begründen wir unter anderem mit dem kybernetischen Grundsatz, dass Realitäten nur im Auge des Betrachters entstehen. In dieser Aussage widerspiegelt sich die Grundidee der Kybernetik der ersten und zweiten Ordnung (Stafford Beer, Wiener etc.). Für die KOBO Philosophie haben wir die klassische Kybernetik der ersten und zweiten Ordnung um zusätzliche Stufen und Begriffe erweitert, bis hin zur integralen Betrachtung einer empathischen Zivilisation (Riffkin). Weitere Perspektiven bieten die Erkenntnisse der modernen Neurobiologie. Diese Sichtweisen zeigen unter anderem auf, wie Gefühle unser Denken bestimmen (Damasio). Das wiederum erleichtert das Verstehen, was denn Verstehen eigentlich ist. Das ‚Verstehen‘ zu verstehen steht funktional in direkter Beziehung zur durchschnittlichen Glücklichkeit eines Individuums, einer Gruppe, Gemeinschaft oder Organisation. Die durchschnittliche Glücklichkeit ist massgebend für die Leistungsfähigkeit einer Einheit.

Alles Leben strebt nach Glück (Hinterhuber). Das äussert sich in einer möglichst häufigen stattfindenden Homöostase oder der vorherrschenden emotionalen Ausgeglichenheit einer Lebensform. Nur wer durchschnittlich mehrheitlich glücklich ist, kann hohe Leistung erbringen. Nur jene, welche über eine durchschnittlich hohe Glücklichkeit empfinden, welche sich auf alle Lebensaspekte beziehen, können sowohl effektiv, als auch effizient sein. Effektivität und Effizienz sind die beiden Achsen x und y des kartesischen Koordinatensystems, welches den systemtheoretischen Ordnungsprinzipien oder den KOBO QUART Prinzipien zu Grunde liegt. Vereinfacht gesagt: nur glückliche Kühe machen gute Milch (Effektivität) und reichlich davon (Effizienz). Und KOBO macht das sichtbar, messbar, handhabbar und trainierbar. Das ist unser Gesetz der Vitalität.

Ein weiterer Grundsatz der KOBO Philosophie ist, dass all jenes gut ist, was mehrheitlich nützt. Wir suchen maximale Viabilität oder maximal angemessene Funktionalität. Das heisst, dass das taktische Instrumentarium, die Methode oder ein System an und für sich nahezu unwichtig wird, wenn die Motive stimmen und der Nutzen ersichtlich ist. Oder umgekehrt, das beste System taugt nichts, wenn eine niedrige Gesinnung vorherrscht oder den Nutzen verliert. Das alles ist schlussendlich eine Frage von Effektivität und der Effizienz unter der Berücksichtigung der moralischen Ansprüche der entsprechenden soziokulturellen Entwicklungsstufen. (Gebser, Graves, Beck/Cowan, Wilber und Riffkin etc.).

Moralisches Empfinden und soziokulturelle Ansprüche bilden die Grundwerte oder die Ethik einer Gesellschaft. Ethik wirkt stets auf uns und somit auch auf die Produkte und Leistungen einer Unternehmung. Ethik steht in ständiger Wechselwirkung hinsichtlich Akzeptanz und Nützlichkeit unseres Seins, Denkens und Handelns hinsichtlich der Gesellschaft. Diese Wechselbeziehung zwischen Werten und Handlungen nennen wir die ethische Verträglichkeit oder Interoperabilität eines Ansinnens. Ethik und Moral sind eine äusserst vielschichtige Angelegenheit und bilden jene Komplexität, welche eine moderne, globale Informationsgesellschaft auszeichnet.

Das ist jene Komplexität, welche die Herausforderung an eine moderne Unternehmung stellt. Diese Komplexität gilt es zu beherrschen und KOBO hilft dabei. So wie die Varietät des Systems eine hohe Varietät der Methode erfordert, um die Varietät zu beherrschen (Ashby's Law), so erfordert die Komplexität eines Systems eine komplexe Methode, um diese Komplexität zu beherrschen. Das ist unsere Ableitung zum Gesetz der Varietät oder der Variabilität. Damit beschreiben wir die Essenz oder Kernbotschaft von KOBO. Die KOBO Philosophie im Allgemeinen und die KOBO Methoden im Besonderen helfen die Viabilität, Vitalität, Variabilität und Interoperabilität eines integralen Systems zu beherrschen. Das meint die einfache Handhabung der Komplexität.

KOBO vermag all die kompliziert scheinenden Dinge einer komplexen Welt (stochastische Welt, Stochastik) in einfacher, nachvollziehbarer Schlichtheit (Determinismus), für den kurzen Moment einer jeweiligen Betrachtung, vereinfacht darzustellen. KOBO bedient sich in all seinen Modellen und Methoden nur sieben ständig wiederkehrende Signaturen oder Symbolen: fünf Entitäten, Inhalte oder Kontexte in entsprechenden Farbenschlüssel rot – gelb – grau – blau – grün, sowie zweierlei Beziehungskanten oder Beziehungspfeile. Die eine Art von Beziehung bedeutet Verifikation oder ‚nährende Beziehung‘ und die andere Validation oder ‚regulierende Beziehung‘. *Das sind die einfachen KOBO QUINT Prinzipien.*

Mit diesen einfachen Prinzipien gelingt es in unzähligen, vielschichtigen, also komplexen Beispielen eine beliebige stochastische Gegebenheit einer komplizierten Welt in deterministischen Grössen und Werten auszudrücken. Diese Werte werden immer in einem Ordnungsprinzip von Effektivität und Effizienz abgebildet. *Das sind die einfachen KOBO QUART Prinzipien.*

KOBO QUINT für das flüchtige, das noch nicht fassbare um es fassbar zu machen um im KOBO QUART abzubilden. Damit bildet die KOBO Philosophie die Grundlage für eine einfache, wenn auch komplexe Methode, um den Herausforderungen und Anforderungen einer komplexen integralen und mitunter komplizierten Welt einer modernen Informationsgesellschaft gerecht werden zu können. So werden sie ursächlich über die Geschehnisse ihrer persönlichen und beruflichen Welt. *Das sind die einfachen Grundsätze der KOBO Philosophie.*

Alles Dynamische, Stochastische, Bewegliche und ständig Veränderbare bezeichnen wir als kybernetische Handlungsdynamik, welche wir mittels der KOBO QUINT Prinzipien zu transformieren in der Lage sind. Wir transformieren das noch Unbekannte mit Hilfe der Regeln des KOBO QUINT Prinzips hin in ein systemtheoretisches Ordnungsprinzip, welches wir als KOBO QUART Prinzip bezeichnen. Damit machen wir das noch nicht Fassbare fassbar, das noch nicht Messbare messbar und das noch nicht Handhabbare handhabbar. Das ist der Weg zur Governance des Informationszeitalters und bildet so die eigentliche Wert- und Sinnschöpfung des KOBO Informationsmanagements. Informationsmanagement ist zweifelsohne Chefsache, oder muss zur Chefsache werden. Mittels des KOBO PAM (Personal Alignment Management) können sie das alles auch noch für die einzelnen Organisationseinheiten zuschneiden und für die einzelnen Persönlichkeiten nutzbar machen. Damit wird Leadership in der Unternehmung belebt und gelebt.